

tionsprozesse und der vorhandenen umfangreichen Grundfonds sowie die Verbesserung der Organisation der Arbeit in Verbindung mit der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation ist der Aufwand an lebendiger Arbeit zielstrebig zu senken. Schwerpunkte bilden Arbeitsprozesse mit hohem Anteil manueller und monotoner Arbeit sowie Arbeitsplätze mit Arbeiterschwemissen. Durch verstärkte Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation in Hilfsprozessen der Produktion, in der Produktionsvorbereitung und Leitung und Verwaltung sind weitere Leistungsreserven zu erschließen.

Durch die verantwortlichen Leiter sind in enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften die Aufgaben zur Beherrschung der neuen Technologien und Arbeitsabläufe und zum Erwerb neuer Fertigkeiten gemeinsam mit den Werktätigen vorausschauend und vertrauensvoll zu beraten sowie allseitig vorzubereiten.

Die neue Etappe der intensiv erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft erfordert, durch die Verbindung der wissenschaftlich-technischen Neuerungsprozesse mit der breiten Anwendung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation die Qualität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit in hohem Tempo zu entwickeln. Das ist untrennbar mit dem volkswirtschaftlich effektiven Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens verbunden.

Eine grundlegende Voraussetzung zur weiteren Gestaltung der entwickelter sozialistischen Gesellschaft ist der zielgerichtete Einsatz des verfügbaren Arbeitskräftepotentials entsprechend den gesellschaftlichen und Volkswirtschaftlichen Erfordernissen.

Die Entwicklung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft stellt neue Anforderungen an die Werktätigen und bietet gleichzeitig die Möglichkeit die geistigen Fähigkeiten, die Qualifikation und die Erfahrungen der Werktätigen voll zur Wirkung zu bringen.

Im Ergebnis der Bildungspolitik der SED werden 1990 rund 67 Prozent der Werktätigen eine Qualifikation als Facharbeiter und Meister haben und 23 Prozent aller Berufstätigen Hoch- und Fachschulkader sein. Durch die weitere Verwirklichung dieser Bildungspolitik wird erreicht, daß 1990 rund 90 Prozent der Werktätigen über eine abgeschlossene berufliche Ausbildung verfügen - heute sind das rund 85 Prozent der Werktätigen.

Demzufolge erlangt für die Sicherung des erforderlichen Bildungsvorlaufs die Weiterbildung der Werktätigen erstrangige Bedeutung. Sie muß entscheidend dazu beitragen, die Werktätigen in Übereinstimmung mit volkswirtschaftlicher Entwicklungsrichtungen und Entwicklungstendenzen von Wissenschaft und Technik zur Meisterung heranreifender Aufgaben zu befähigen. Inhalte und Formen der Weiterbildung sind diesen Anforderungen entsprechend zu gestalten, wobei die Kombinate und Betriebe in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen eine hohe Verantwortung für die rechtzeitige Bestimmung qualitativer und quantitativer Anforderungen an die Weiterbildung tragen.